

**Raimond Schmahl**  
**Odenthaler Str. 29a**  
**51375 Leverkusen**

im Januar 2021

**eMail: medienfachbuero@yahoo.de**

**Leverkusener Anzeiger – Redaktion**

### **Leserbrief zur Situation der Stadt Leverkusen zu Beginn 2021**

Das Jahr nach der Kommunalwahl 2020 konfrontiert Leverkusen und seine Bevölkerung mit wachsendem Problemdruck.

Die Eindämmung der Pandemie einmal ganz beiseitegelassen.

Mit der verheerenden Entscheidung des Bundes u. a. für eine Stelzenverbreiterung der Autobahn A 1 statt einer großzügigen Tunnellösung ist eine glaubwürdige kommunale Umweltpolitik mit den vorliegenden Konzepten zur Klimaanpassung und zur Mobilität für das Stadtgebiet von Leverkusen so nicht mehr umsetzbar.

Ein durch blinden Automobilisierungswahn gesteuerter Fernstraßenbau (A1 + A3) macht damit alle Hoffnungen auf eine menschengerechte Stadtentwicklung mit interessanten Wohnquartieren, gesunder Luft und noch grünen unbebauten Flächen *wie mit einem Hammer* zunichte.

Schon jetzt fehlt es vielen Stadtteilen sichtbar und fühlbar auch an sozialem und kulturellem Leben: Kaum nutzbare Orte und Treffpunkte für zwanglose Begegnungen und Aktivitäten von Jung und Alt, um oft engen Wohnungen, Ödnis und Langeweile zu entgehen.

Das war auch schon *vor Corona* so!

Dabei sind es gerade auch diese schon lange übersehenen Defizite Leverkusens, die das gern genannte Ziel einer auch in Zukunft lebenswerten Stadt immer unrealistischer machen.

Die Einrichtung von Stadtteilhäusern in vorhandenen kommunalen Immobilien oder kooperativ in solchen von Kirchengemeinden etc. könnte eine Option sein, den verloren gehenden sozialen Zusammenhalt zu stoppen.

Allesamt Problemlagen in unserer Stadt, auf die perspektivisch und zügig politische Antworten gegeben werden müssen. Vergleichbare Großstädte sind selbst *bei knappen Kassen* längst tatkräftiger auf dem Weg in die Zukunft und verharren nicht in den Strukturen vergangener Jahrzehnte.

Und wie positioniert sich Leverkusens Oberbürgermeister Uwe Richrath gegenüber der Einwohnerschaft aktuell zum Jahreswechsel und am Beginn einer neuen Ratsperiode?

Wieder einmal: Keine Jahresbilanz, keine Worte des Zuspruchs angesichts einer insgesamt schwierigen Situation!

Unbegreiflich für seine Wähler\*innen, die ihn bei schwacher Wahlbeteiligung aber mit großer Mehrheit ins Amt gebracht haben!

Uwe Richrath macht offensichtlich das weiter, was er aus seiner Sicht bisher schon für das Klügste hielt, nach außen hin sich über die nicht rosigen Befindlichkeiten dieser Stadt auszuschweigen und nur im kleinsten Kreis hier und da zu präziser Benennung der Zukunftsprobleme Leverkusens bereit zu sein.

Insgesamt fehlt es der Stadtspitze seit langem an Haltung und einer klaren Sprache, wie genau eine attraktive Agenda für Leverkusen (Umwelt, Mobilität, Soziales Leben, Kultur und Bildung) aussehen könnte.

Dazu sollte es gerade auch gehören, alle Schichten der Bevölkerung auf dem Weg in die nächsten Jahre *mitzunehmen* und sie zu Partnern gemeinsamer Stadtveränderung und auch des gemeinsamen Widerstands da zu machen, wo die Lebensinteressen der Bevölkerung *von außen mit Füßen getreten* (s. o) werden.